

WiHelP

Wiesbaden Institute for Healthcare
Economics and Patient Safety

RheinMain University of Applied Sciences



second  victim

SeViD-A1

Second Victims im deutschsprachigen
Raum unter Kinderärzt*innen

Aktionstag Second Victim, MedUni Wien
21.05.2024

Victoria Klemm B.Sc.
Hannah Rösner M.Sc.

DIE SEVID-A1-STUDIE

Second Victims im deutschsprachigen Raum unter Kinderärzt:innen in Österreich



Foto: valiantsin, stock.adobe.com

- Kooperationspartner: Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)
- Zielgruppe: Kinderärzt*innen
- Stichprobe: n=414
- Befragungszeitraum: 13.03. – 01.05.2023

DEMOGRAFISCHE DATEN

- 2/3 weiblich, 1/3 männlich
- Ø Alter: 45 Jahre
- Ø Berufserfahrung: 15 Jahre
- 1/3 in Ordination
- ~ 3/4 in Vollzeit tätig



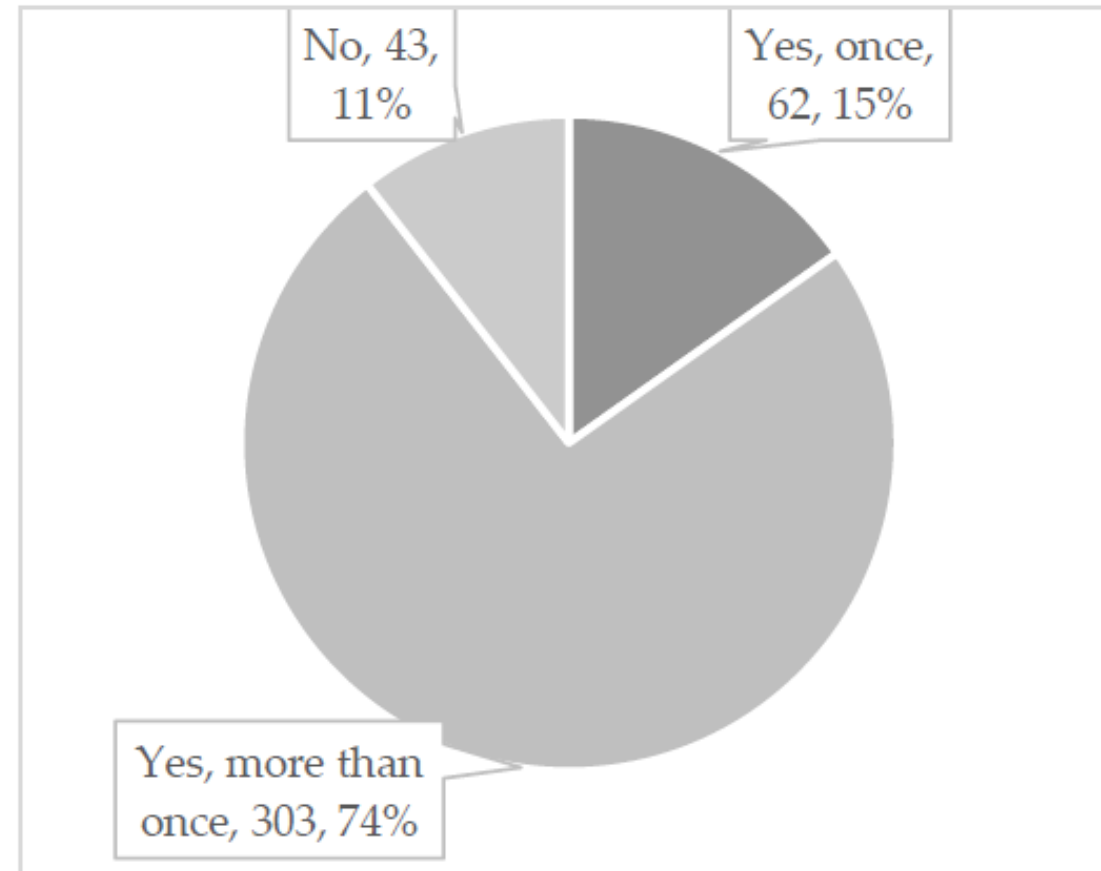
Foto: Microgen – stock.adobe.com

STATUS DES SECOND VICTIM PHÄNOMENS

- 75% kennen den Begriff „Second Victim“ nicht
- 89% identifizieren sich als Second Victims!
- 74% haben bereits öfter Erlebnisse als Second Victims!

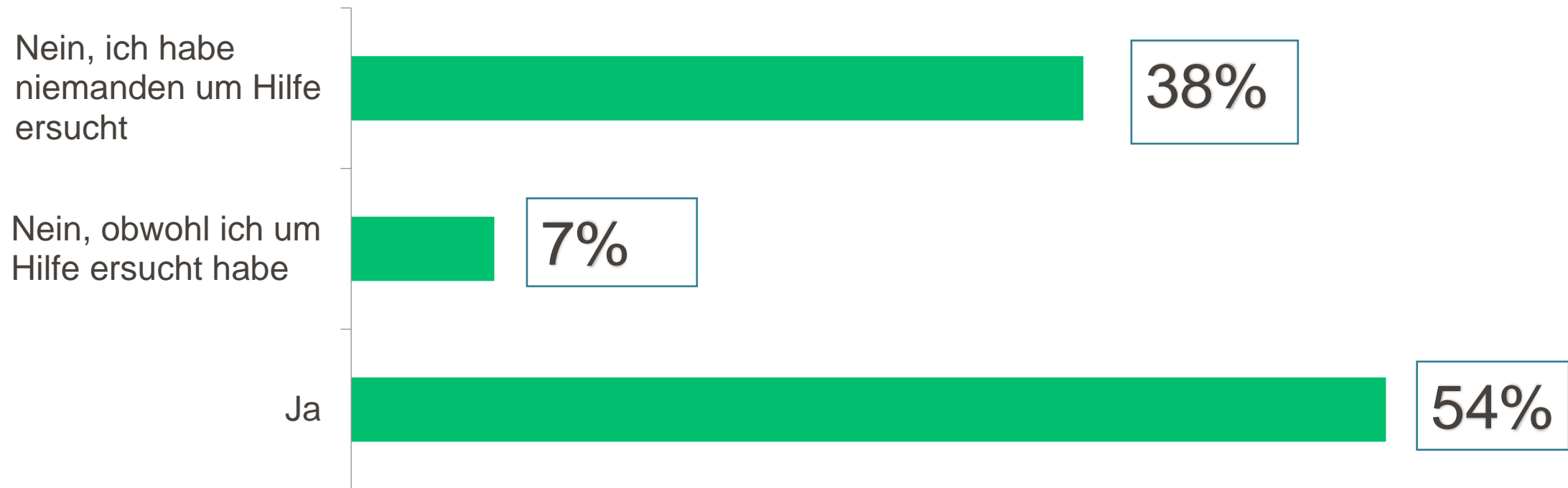
TOP 4 Ereignisse:

1. Unerwarteter Todesfall/Suizid eines Patienten oder einer Patientin
2. Aggressives Verhalten eines Patienten oder einer Patientin oder Angehörigen
3. Zwischenfall ohne Patientenschädigung/Beinahe-Schaden
4. Zwischenfall mit Patientenschädigung



UNTERSTÜTZUNG

Haben Sie bei diesem Schlüsselereignis Unterstützung durch andere Personen erhalten?



90%, der Hilfesuchenden, wandten sich an Kolleg*innen!

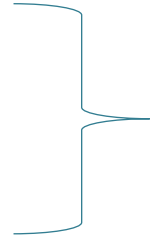
EINSCHÄTZUNG DER HILFSMÖGLICHKEITEN

Alle vorgeschlagenen Hilfsmöglichkeiten wurden als hilfreich eingeschätzt, u.a.:

- Unterstützung, um aktiv am Aufarbeitungsprozess des Ereignisses mitzuwirken
- sichere Möglichkeit, um Informationen beizusteuern, die helfen sollen, ähnliche Ereignisse in Zukunft zu vermeiden
- Möglichkeiten der kollegialen Unterstützung

WELCHE FAKTOREN BEEINFLUSSTEN DIE WAHRSCHEINLICHKEIT, ZUM SECOND VICTIM ZU WERDEN, BZW. DIE SYMPTOMLAST?

- Neurotizismus
- Extraversion



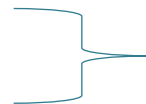
Risikofaktoren, um überhaupt Second Victim zu werden

- Arbeitsplatz Ordination
- Neurotizismus
- Offenheit



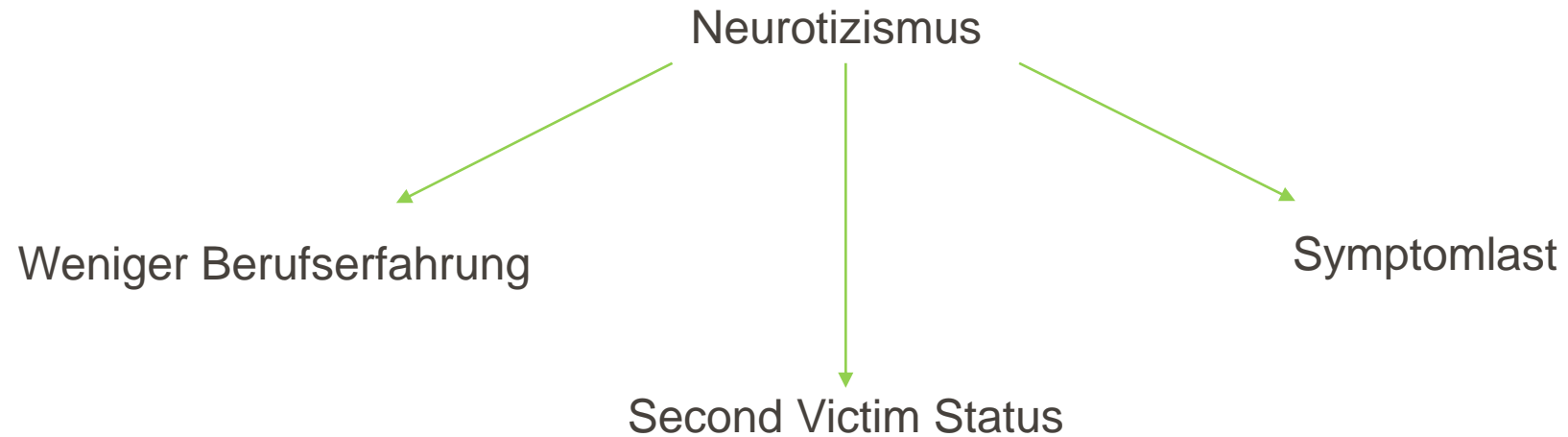
Risikofaktoren für eine höhere Symptomlast

- Extraversion



Niedrigere Symptomlast

WEITERE KORRELATIONEN



- Selektionseffekt?
- Personen mit längerer Arbeitserfahrung haben ihre Bewertungen angepasst?

KERNPUNKTE

- Hohe Prävalenz und Symptomlast machen es notwendig, das Second Victim Phänomen als häufig auftretendes und strukturelles Problem anzuerkennen
- Maßnahmen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention sollten entwickelt werden
- Beachtung der besonderen Situation der Kinderärzt:innen in der Ordination

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Hannah Rösner

hannah.roesner@hs-rm.de

Victoria Klemm

victoria.klemm@hs-rm.de